

Sonntag Trinitatis - 7.6.2020 - Hausgottesdienst

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Was verbinden wir mit Gott? Unnahbarkeit und Ferne, letztlich unaussprechlich sein Name, seine Heiligkeit wie ein verzehrendes Feuer und wer ihn ansieht, wird vergehen? Der Himmel ist erfüllt von seiner Gegenwart, ist voll seines Ruhmes, von einem Ende der Erde bis zum anderen erklingt das Lob: dem Vater, der die Welt erschuf; dem Sohn, der den Tod überwand; dem Geist, der das Leben erhält. Der Ferne ist nahe gekommen, der Unaussprechbare will bei seinem Namen genannt werden, das Feuer seiner Gegenwart entfacht in uns Begeisterung. Von diesem Gott erbitten wir den Segen für unser Leben.

Genau daran erinnert uns der Sonntag Trinitatis, das Fest der Dreieinigkeit Gottes.

Und so sind wir versammelt im Namen des Dreieinigen Gottes; im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: 445, 1+2+5 Gott des Himmels und der Erde.

1) Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und Heiliger Geist,
der es Tag und Nacht lässt werden,
Sonn und Mond uns scheinen heißt,
dessen starke Hand die Welt
und was drinnen ist, erhält:

2) Gott, ich danke dir von Herzen,
dass du mich in dieser Nacht vor Gefahr,
Angst, Not und Schmerzen

hast behütet und bewacht,
dass des bösen Feindes List
mein nicht mächtig worden ist.

5) Meinen Leib und meine Seele
samt den Sinnen und Verstand,
großer Gott, ich dir befehle
unter deine starke Hand. Herr,
mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
nimm mich auf, dein Eigentum.

Tagesgebet

Beten wir in der Stille zu Gott, dem Schöpfer, Retter und Vollender: - Stille -

Gott, du großes Geheimnis der Welt, vor der Gründung des Alls und dem Beginn der Zeit bist du, der dreieinige Heilige.

Du Urheber der Schöpfung, ewiges Wort des Heils und der Rettung, lebenspendender Geist der Weisheit: Du bringst uns ins Leben und ruft zur Freiheit.

Du bist die Liebe, die uns zueinander führt über Grenzen hinweg.

Du gibst dich zu erkennen als der Geist, der uns anfeuert und bewegt.

Öffne auch jetzt unsere Augen und unser Herz für dein Nahesein du, schöpferische, rettende und heilsame, dreieinige Macht auf immer und ewig.

Leite uns in alle Wahrheit durch deinen Geist, dass wir verkünden, was Christus offenbart hat, und uns der Herrlichkeit erfreuen, an der er uns Anteil gibt, dass wir deinen Segen leben in dieser so des Segens bedürftigen Welt.

Lob und Ehre sei dir, Vater, Sohn und Heiliger Geist, jetzt und auf ewig. Amen

Predigt zu 4. Mose 6,22-27 - der aaronitische Segen

Liebe Hausgemeinde, als Bibelwort hören wir am heutigen Sonntag auf den Aaronitischen Segen; auf das Segenswort, mit dem Sonntag für Sonntag unsere Gottesdienste enden.

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über

dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Den Segen kennen wir, der Nachsatz ist uns weniger geläufig, doch er drückt aus, um was es beim Segen geht: "Ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne!"

Was heißt es, dass Gottes Namen auf einen Menschen gelegt wird?

„Geh mit Gott – aber geh!“ So sagen wir manchmal, wenn der Aufbruch drängt und den wenigsten ist dann bewusst, dass sie eigentlich einen Segen aussprechen.

Als ich zum Studium nach Bielefeld ging - das Landei in die große Stadt, weit weg -, nahm mich meine Großmutter zur Seite, legte mir die Hand auf den Kopf und sagte genau diesen Satz: Geh mit Gott - er segne und behüte dich - geh!

Ich sollte mit Gottes Geleit, unter seinem Schutz gehen. Sein Name sollte auf mir liegen und mit mir sein, das war der Wunsch meiner Oma für mich. Es hat mich sehr angerührt damals und immer wenn ich den aaronitischen Segen höre oder spreche, dann erinnere ich mich an diese Szene.

Nach dem Bericht des Alten Testament wird der Segen Aaron und seinen Söhnen anvertraut, also der priesterlichen Familie, dem Stamm, dem das Priesteramt im Volk Israel anvertraut war.

Ein Segen des Priesters ist es also, Aber wenn wir das Neue Testament ernst nehmen und Luther auch, dann gilt, dass wir allesamt durch die Taufe zu Priestern geweiht sind. Im 1. Petrusbrief heißt es: "Ihr seid alle ein königliches Priestertum". Und deshalb darf jeder, "der aus der Taufe gekrochen ist", diesen Segen einem anderen zusprechen: Der Herr segne dich und behüte dich...!

Wir werden einander zu Priestern, wenn wir Gottes Namen auf einen andern legen, damit Gott ihn segnet. Das ist die erste, einfachste und doch so gewichtige Form, in der wir füreinander eintreten und vor Gott füreinander eintreten: Wir legen Gottes Namen auf einen anderen Menschen und bitten für ihn um Gottes Segen und Geleit. Gott mit dir – das ist die kürzeste Form des Segens, den wir einem anderen Menschen zusprechen.

Gott mit dir – dieser Segenswunsch gilt nicht nur Kindern und Eltern, Enkeln und Verwandten, Freunden und Bundesgenossen. Es handelt sich nicht um eine Verschwörung zwischen Gleichgesinnten.

Davon, dass Gottes Namen auf ihn herabgerufen wird, ist kein Mensch ausgeschlossen: kein Kranker oder Sterbender, keiner, der hungert oder gegen sein Schicksal aufbegehrt, kein Verräter und kein Feind.

Als Jesus sein letztes Abendmahl feierte, war auch Judas mit am Tisch, der ihn verriet, und Petrus, der ihn verleugnete. Sie waren nicht ausgeschlossen aus dem Segensraum, der sich entfaltete, als Jesus Brot und Wein so deutete, dass auch sein Leiden und Sterben zu einem Segen werden sollte: Gott mit euch, auch mit denen, die zweifeln oder verzagen, die am eigenen Leben verzweifeln oder sich der Zuversicht des Glaubens versagen. Ihnen allen gilt die Gewissheit: Gott mit dir. Nichts Wichtigeres gibt es, als dass wir diese Gewissheit an andere Menschen weitergeben. Keine größere Aufgabe gibt es, als anderen gegenüber für diese Gewissheit einzustehen.

Zugleich ist jedoch kein größerer Verrat denkbar, als dass wir den Segen Gottes gegen andere wenden und ihn damit für uns selbst beschlagnahmen. Dann heißt es nicht mehr: "Gott mit dir", sondern "Gott mit mir", nicht mehr "Gott mit euch", sondern "Gott mit uns".

Diese Beschlagnahme des göttlichen Segens hinterlässt traurige Spuren – in der persönlichen Geschichte einzelner, wie auch in der Weltgeschichte. Im Ersten Weltkrieg trugen deutsche Soldaten an ihren Gürteln ein Koppelschloss mit der Aufschrift: "Gott mit uns". Da wurde Gott ausschließlich für die eigene Sache in Anspruch genommen; er wurde zum Nationalgott und zum Kriegsgott. Gottes Segen wurde für den Sieg der eigenen Waffen beansprucht; die Niederlage der Gegner wurde herbeigebetet.

Der Gottesname wird dann am schrecklichsten missbraucht, wenn man für sich selbst Segen beansprucht und den Feind mit einem Fluch belegt.

Das sei lange her, meinen Sie? Ich glaube das nicht. Andere Menschen in Gottes Namen zu verfluchen, ist immer noch an der Tagesordnung. "Gott segne Amerika!", ist der Wahlspruch in den USA und auch der jetzige

Präsident wird nicht müde, diesen Wahlspruch zu verwenden. Aber man hat das Gefühl, er gelte nur den Weißen im Land, nicht auch den Schwarzen oder Farbigen. Und das prägt eine Gesellschaft und die Menschen. Wie anders kann man sich erklären, dass ein schwarzer Amerikaner unter der Gewaltanwendung eines Polizisten sterben muss. Und das ist nur ein Beispiel unter vielen, wo der Segen nur in der eigenen Anschauung beheimatet ist, Andersgläubige aber abgeschlachtet werden.

Segen für die einen, Fluch für die anderen. So war das nie und nimmer gemeint. Der Segen ist kein Privatbesitz, den man anderen vorenthalten könnte. Heißt es doch an anderer Stelle in der Bibel, Gott spricht: "Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!" (1. Mose 12,2)

Segen ist kein Privatbesitz, sondern Beauftragung, so zu leben, dass auch andere Segen erfahren. "Geh mit Gott - geh als Gesegneter!", das muss für andere erfahrbar sein.

Geh mit Gott – aber geh!

So könnte man auch den Segen deuten, mit dem in unserer Kirche jeder Gottesdienst endet.

Auf Martin Luther geht die Entscheidung zurück, dass der evangelische Gottesdienst mit dem Segen Aarons und seiner Söhne, dem sogenannten Aaronitischen Segen, endet. Für manche ist das nicht bemerkenswert, der Segen kommt, wie das Amen in der Kirche.

Aber viele andere sagen: Das Wichtigste war der Segen – ein Stück Geborgenheit und Kraft für die neue Woche. Keine andere Veranstaltung endet so. Für keine andere Zusammenkunft gibt es eine vergleichbar starke Vergewisserung. Am Ende des Gottesdienstes die Zusage, dass niemand allein aus der Kirche geht: Gott mit euch.

So wichtig ist diese Zusage, dass sie in dreifacher Gestalt ausgesprochen wird; aus diesem schlichten Grund bildet unser gottesdienstlicher Segen den Predigttext für den Sonntag Trinitatis, den Sonntag der göttlichen Dreifaltigkeit.

Dreifach geht Gott mit uns: Der Herr segne dich und behüte dich - der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig - der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“

In dieser dreifachen Gestalt wird uns zugesagt, was wir zum Leben brauchen. In dreifacher Gestalt wird uns Mut dazu gemacht, dass unser Leben gelingt, die Mühe sich lohnt und wir nicht allein bleiben. Wir brauchen nicht anmaßend zu behaupten, wir seien selbst unseres Glückes Schmied. Dieses Glück kommt auf uns zu; wir müssen nur dazu bereit sein, es anzunehmen. Gott meint es gut mit Dir; diese Gewissheit wird dir mitgegeben, wenn es am Schluss heißt: Geh mit Gott – aber geh!

Gott behüte dich: Gott will, dass dein Leben gelingt. Er erspart dir das Schwere nicht; aber er gibt dir die Kraft, es zu tragen, und wandelt es zum Guten. Gott steht dir bei, sei getrost.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir: Du suchst nicht im Ungewissen. Denn in Jesus zeigt Gott dir sein gnädiges Angesicht. Gottes Gnade leuchtet über dir; sie zeigt dir den Weg in die Freiheit. Fürchte nicht, dass Gott dich auf deine Fehler festlegt. Er schaut mit den Augen der Barmherzigkeit auf dich. Warum solltest du dann unbarmherzig auf andere oder auf dich selbst schauen. Mach dich davon frei! Atme auf!

Gott erhebe sein Angesicht auf dich: Sein Blick richtet dich auf, ermutigt dich zu deinem Weg. Und das soll ein Weg des Friedens sein. Auf diesen Weg des Friedens richtet Gott unsere Füße. Deshalb brauchen wir nicht unbeständig umherzuirren. Wir suchen immer wieder; aber wir wissen, wohin es geht.

Geht mit Gott - aber geht!

Können die Menschen es uns ansehen, dass wir mit Gott gehen? Wenn wir nachher die Kirche verlassen, das Haus verlassen, werden andere dann merken, dass unser Schritt beflügelt ist von der Zuversicht auf Gottes Güte; von der Freiheit, die aus der Gnade kommt; von dem Frieden, auf den wir zugehen wollen?

Oder holt uns gleich der alte Trott wieder ein? "Erlöser müssten mir die Christen aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte", sagte der Spötter Friedrich Nietzsche schon vor mehr als hundert Jahren. So Unrecht hat er nicht.

Es gibt keinen Grund, das zu verstecken, was uns wichtig ist: die Zuversicht, dass Gott es gut meint mit uns und unserer Welt, die Dankbarkeit dafür, dass er uns einen neuen Anfang schenkt, die Klarheit über den Weg, auf den er uns weist. Es ist ja einzig die Liebe Gottes, die uns leben lässt und uns segnet!

Gesegnet sind wir - und als solche sollen wir leben! Amen

Lied: 139, 1-3 Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben

1) Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Licht, mein Leben,
mein Schöpfer, der
mir hat mein Leib und Seel gegeben,
mein Vater, der mich schützt
von Mutterleibe an,
der alle Augenblick
viel Guts an mir getan.

2) Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Heil, mein Leben,
des Vaters liebster Sohn,
der sich für mich gegeben,

der mich erlöst hat
mit seinem teuren Blut,
der mir im Glauben schenkt
das allerhöchste Gut.

3) Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Trost, mein Leben,
des Vaters werter Geist,
den mir der Sohn gegeben,
der mir mein Herz erquickt,
der mir gibt neue Kraft,
der mir in aller Not Rat,
Trost und Hilfe schafft.

Fürbitten - Vaterunser

In die Schar deiner Mitarbeiter, berufst du uns, Gott. In dieser Welt willst du mit uns Oasen des Friedens und der Liebe schaffen und Plätze der Hoffnung und der Freude gründen.

Hilf, dass wir beginnen die Mauern von Hass, Missverstehen und Rechthaberei abzubauen. Wir rufen zu dir:

R: Kyrie eleison.

Groß ist dein Auftrag, Gott, vor dem uns manchmal angst wird. Schenke uns Mut und Zuversicht, den Weg des Lebens zu suchen. Kräftige in uns Geduld und Phantasie, neue Anfänge zu wagen unter den Menschen mit denen wir in der Familie, bei der Arbeit und im Freundeskreis zusammen sind,

Gib uns einen langen Atem, dass wir unser Leben gelassen annehmen können. Lass die Unruhe von uns weichen. Setze Kräfte in uns frei, dass wir die anderen Menschen mit neue Augen sehen. Wir rufen zu dir:

R: Kyrie eleison.

Du berufst uns zu Friedensstiftern, Gott, so lass uns mitwirken zu gelingender Gemeinschaft in der Nähe und in der Ferne. Gib, dass wir in Frieden mit anderen auskommen. Wir denken vor dir an die Völker und Länder, die um Frieden und Gerechtigkeit kämpfen. Wir rufen zu dir:

R: Kyrie eleison.

Leite alle, die Verantwortung tragen in Wirtschaft und Politik, dass sie ihren Auftrag zum Wohl der Menschheit ausüben und nicht den eigenen Vorteil suchen. Mache deine Kirche in den Gegensätzen dieser Welt zur Anwältin der Schwachen, Übersehenen und Unterdrückten, zum Mund der Stummen und Ratlosen. Wir rufen zu dir:

R: Kyrie eleison.

Wo andere nach Rache rufen, lass uns Versöhnung stiften; wo andere schweigen, lass uns befreiende Worte wagen; wo andere müde werden, lass uns Kraft und Ausdauer finden; wo andere Schuld aufrechnen, lass uns auf Vergebung setzen; wo andere zur Gewalt greifen, lass uns die Ohnmacht aushalten; wo andere verzweifeln, lass uns glauben und hoffen und lieben. Wir rufen zu dir:

R: Kyrie eleison.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, legen wir hinein in das Gebet, das Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel...

Lied: 651, 1+2+6 Ich bete an die Macht der Liebe

Ich bete an die Macht der Liebe,
die sich in Jesus offenbart;
ich geb' mich hin dem freien Triebe,
wodurch auch ich geliebet ward;
ich will, anstatt an mich zu denken,
ins Meer der Liebe mich versenken.

Wie bist du mir so zart gewogen
und wie verlangt dein Herz nach mir
Durch Liebe sanft und stark gezogen
neigt sich mein alles auch zu dir
du große Liebe, gutes Wesen
du hast mich, ich hab dich erlesen

O Jesu, daß dein Name bliebe
im Herzen tief gedrückt ein.
Möcht' deine süße Jesusliebe
in Herz und Sinn geprägt sein.
In Wort und Werk, in allem Wesen
sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

Segen

Friede sei mit uns von Gott, unserem himmlischen Vater. Friede von seinem Sohn, der unser Friede ist. Friede von Heiligen Geist, dem Spender des Lebens. Der Friede des dreieinigen Gottes sei allezeit mit uns.

So segne uns der Allmächtige und Barmherzige: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.

Wir werden die Gottesdienste in nächster Zeit im Wechsel zwischen Kürzell und Meißenheim feiern und dabei die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen einhalten.

Die Hausgottesdienste finden sie weiterhin ab Freitag in den Kästchen vor der Kirche.